

# OneShoots

## YuKa (17.OneShoot on!)

Von phinix

### Kapitel 11: Süßes oder Saures!

Hier ist die versprochene Horror OS zu Halloween. Mal was anderes als Humor, denn es wird etwas eklig und Dark. Viel Spaß.

Laute Stimmen drangen von Draußen in die Wohnung. Schrille Kinderstimmen, während durch die Straßen verkleidete Kinder wanderten. Sie trugen die verschiedensten Kostüme und klingelten an verschiedenen Häusern, wobei sie immer wieder ihren Spruch aufsagten. "Süßes, sonst gibt's Saures", krächten sie laut in die Nacht hinaus. Viele belächelten die Kinder, gaben ihnen etwas zu essen und lobten sie für ihre Kostüme. Ein Umhang sollte für einen Vampir stehen, ein Besen für eine Hexe oder ähnliches. Die Kinder waren einfallslos mit den Jahren geworden und es ging ihnen nur noch darum etwas Süßes zu bekommen.

Einige jedoch wollten nichts mit diesem Tag zu tun haben und noch weniger mit den Kindern. So auch in der Wohnung Nummer 13. Die schweren Gardinen waren vor die Fenster gezogen. Zur Sicherheit war sogar auch noch das Licht gelöscht. Man konnte im Raum nichts mehr sehen, das einzige Licht war ein Laptop, der aufgeklappt auf dem Couchtisch stand. Ein blasses Licht wurde in den Raum geworfen und traf auf die Züge eines Jungen. Die Wangenknochen standen stark hervor, während seine Haut im Lichtschein weiß zu leuchten schien, wie ein Geist. Schweigend starrten seine roten Augen auf den Bildschirm, während seine Finger über die Tastatur huschten. Das Klappern der Tastatur war das Einzige was zu hören war, bis auf... "Süßes sonst gibt's saures!", schrien erneut die Kinder vor dem Fenster, wobei der Junge zusammen zuckte. Kurz schloss er die Augen, versuchte seinen Herzschlag zu beruhigen. Er wollte sie nur noch ausblenden und weiter arbeiten. Fahrig hob er eine Hand um sich eine Strähne aus dem Gesicht zu wischen. Danach machte Kai sich weiter an die Arbeit. Gebannt starrte er auf den Monitor, wo ein Foto zu sehen war. Ein rothaariger Junge mit blauen Augen hielt ihm locker im Arm, während sie beiden in die Kamera lächelten. Yuriy.... Es war auf den Tag genau ein Jahr her, dass es aufgenommen war wenige Stunden vor dem Tod des Rothaarigen. Er war an Halloween gestorben, auf eine bestialische Weise.

Kurz verkrampften sich Kais Finger. Er erinnerte sich noch zu gut an den Tag. Er wollte nur kurz zu einer Tankstelle um etwas Süßes zu kaufen, weil immer wieder Kinder klingelten und sie nicht leer ausgehen sollten. Im Haus gab es nichts mehr was man ihnen schenken konnte und das letzte Kind hatte, als Yuriy ihm eine Zahnbürste

geschenkt hatte, mehr als böse geguckt. Als Kai zurück kam fand er Yuriy nur noch Tod vor. Die blauen Augen waren vor Angst weit aufgerissen, der Mund zu einem Schrei geöffnet. Der ganze Boden war voller Blut gewesen, kein Wunder. Etwas hatte Yuriys Bauch durchbohrt und die Organe heraus gerissen. Doch das war nicht das schlimmste. Niemand konnte sich erklären, wie die Leiche so schnell verwest war. Der Körper war aufgedunsen, die Haut zum zerreißen gespannt. An einigen Stellen war sie fast durchsichtig, so dass man ein Blick auf das Leben nach dem Tod erhaschen konnte, die schattenhaften Bewegungen der Würmer und Insekten, die nun den Körper bewohnten. Die Lippen zuckten und kurz darauf stieg ein Schwarm Fliegen auf. An der Wand stand in blutigen Lettern. "Kein süßes, so gab's saures". Die Polizei hielt den Mörder für einen Psychopaten, doch war es egal. Für Kai spielt es keine Rolle. Er würde einfach nicht den Anblick loswerden von der Leiche. So zog er aus und suchte sich eine Wohnung, doch änderte es nichts. Die Erinnerungen lebten weiter, der Schrecken blieb.

Nun schrieb Kai seine Geschichte nieder, denn es kam ihm vor als würde es das letzte mal sein. Je Näher es auf Mitternacht zu ging, desto unruhiger wurde er. Seine schweißnassen Finger rutschten von der Tastatur leicht ab. Immer wieder rutschte er auf dem Sofa hin und her. Etwas stimmte nicht, dass spürte er.

Etwas schabte an dem Fenster, als würden Nägel über das Glas kratzen. Erschrocken sprang Kai auf, wobei er den Laptop vom Tisch riss. Krachend fiel er zu Boden. Sofort hielt Kai die Luft an und lauschte ob es jemand gehört hatte. Kurz verharrte das Kratzen, bevor es weiter machte. Was war das? Schneller schlug sein Herz, pumpte lautstark. Er war im vierten Stock, nichts könnte ans Fenster kommen.

Langsam Schritt er auf das Fenster zu und streckte die Hand nach den Gardinen aus. Sicherlich bildete er es sich nur ein, es lag an dem Tag, welcher Heute war. Sein Geist spielte ihm einen Streich. So zog er sich zurück und nahm auf dem Sofa platz. Vorsichtig hob er seinen Laptop hoch, aber erstarrte er in der Bewegung als er die Worte auf dem Bildschirm las. "Süßes, sonst gibt's Saures", prangte ihm in großen roten Lettern entgegen. Ein Schrei entwich seinen Lippen, während er den Laptop fallen ließ. Erneut schlug er auf den Boden, wobei das Glas splitterte und sich ein langer Riss über den Monitor zog. Schlagartig ging das wenige Licht aus und Kai stand alleine in der Dunkelheit. Keuchend presste er seine Hände gegen die Brust. Das war ein Zufall.. Ein Zufall, redete er sich ein.

Erstarrt stand er da. Erst jetzt fiel ihm etwas auf. Es war Still, Totenstill. Er konnte keine Kinder mehr vor seinem Fenster hören. Was war passiert? Auf einmal erklang ein schrilles Läuten. Die roten Augen weiteten sich, während sein Blick durch den dunklen Raum huschte. Das war seine Türklingel. Niemand seiner Freunde würde ihn nun besuchen, aber wer war das dann?

Mit stockenden Bewegungen schritt er Richtung Flur, wobei er sich weiter tastete. Auf einmal vernahm er eine Stimme vor seiner Tür. Eine hohe, lockende Stimme, während etwas über das Holz der Tür kratzte: „Süßes, sonst gibt's Saures“, trällerte etwas.

Sofort blieb Kai stehen und starrte auf die Tür. Diese Stimme stammte nicht von einem Kind. Nein! Er taumelte zurück und stieß dabei gegen den Türrahmen, welche sich unsanft in seine Wirbelsäule drückte.

„Ich weiß, dass du da bist, aber so gibt es halt Saures“, knurrte die Stimme mit einem mal tief und wütend. Etwas knallte gegen die Tür, welche erbebte. Dann wurde es

erneut wiederholte, doch dieses mal zerbarstet Krachend die Scharniere und Holzsplitter trafen Kai, welcher schützen die Hände hoch hielt. Etwas bohrte sich in seine Haut, doch realisierte er es kaum. Zittrig hob er den Blick. Eine riesige Gestalt stand im Türrahmen, mit einer wilden Haarmähne. Im Flur hinter ihm brannte Licht, so dass er als eine einzigste Schattengestalt wirkte ohne das man etwas genauer erkennen konnte. Unruhig zuckten die langen Finger mit den spitz zulaufenden Nägeln. „Nun, gibt's Saures!“, grollte er und schoss vor. Etwas schabte über den Boden, aber dann war er bereits bei Kai.

Ein schriller Schrei entwich dessen Kehle, während er kehrt machte und ins Wohnzimmer lief. Er konnte keinen klaren Gedanken fassen. Er spürte nur die Angst, welche sich durch seinen Leib zog. Auf einmal traf ihn etwas in Rücken und er schlug bäuchlings auf den Boden. Schmerzhaft keuchte er, als sein Kinn mit den Boden kollidierte. Ein brennender Schmerz schoss in seinen Mund, da er sich auf die Zunge gebissen hatte. Deutlich schmeckte er den metallischen Geschmack. Benommen lag Kai da.

Auf einmal packte ihn prangkengroße Hände und drehten ihn herum. Er lag auf dem Rücken, als ihm heißer, stinkender Atem ins Gesicht schlug. Es stank bestialisch. Direkt vor ihm glühten auf einmal gelbe Augen, mit verengten Pupillen. Erneut schrie er auf, aber schlang sich nur eine Hand um seine Kehle und drückte zu. Er spürte etwas weiches auf der Haut, fast als würde der Fremde flauschige Handschuhe tragen.

Ein Knurren erhob sich, wie das wütende eines Hundes. Die Gardine wehte wie durch eine höhere Macht und Licht drang von einer Laterne ins Zimmer. Eine fast zwei Meter hohe Gestalt hockte über Kai, der Rücken war gekrümmt so das man deutlich die Wirbelsäule sah. Der Körper wurde von keiner Kleidung bedeckt, aber dafür von dichten Fell. Der Mund war zu einer langen Schnauze mit scharfen Zähne, die Ohren waren spitz. „Nein, bitte“, stammelte Kai hilflos. Er konnte dieses Wesen nur ansehen, dass scheinbar aus einem falschen Film zum Leben erwacht war.

„Ich rieche deine Angst“, grollte der Fremde und beugte sich vor. Fahrig leckte er über Kais Wange, der die raue Zunge auf seiner Haut spürte. Auf einmal öffnete er den Mund, wobei die Zähne aufblitzten. Das Wesen hob die Hand und die Krallen glitten über Kais Oberkörper, auf einmal krümmten sie sich. Tief bohrten sie sich in den Körper, wobei der Junge aufschrie. Hilflos warf er sich hin und her, doch konnte er nicht entkommen. Das Oberteil von ihm wurde von den scharfen Krallen zerrissen und von Blut getränkt.

Das Fell des Mannes sträubte sich, wobei er sich langsam vorbeugte. „Ich mag den Geruch der Angst. Aber gebe ich jedem die Wahl. Süßes oder Saures. Nun kriegst du was du wolltest“, knurrte er und biss zu. Sein Maul schloss sich um Kais Handgelenk und drückte zu. Panisch riss er die roten Augen auf, der schmerz Schoss durch seinen Körper, als langsam Haut, Sehnen und dann Knochen durchbissen wurden. Laut schrie er auf, doch verhallte es im Raum. Das Blut schoss aus der durchtrennten Ader hervor und spritze über den Boden. Kehlig Lachend hob der Mann seinen Kopf und leckte sich über die blutbeschmierte Schnauze. Er sah auf die Hand, welche zuckte und dann regungslos liegen blieb und glitt weiter zu dem blutigen Stumpf, wo der gebrochene Knochen hervor sah. Ein wundervoller Anblick in seinen Augen und deutlich witterte er das Blut.

Vor Schmerzen wimmernd lag Kai da. Seine Augen waren auf den Stumpf gerichtet, wo einst seine Hand war. Der Schmerz schob sich in den Hintergrund, als der Schock sich ausbreitete. Seine Hand... er hatte sie verloren... der Kerl hatte sie einfach

abgebissen...

„Der Anblick gefällt mir. Bei deinem Freund damals musste ich mich beeilen, sonst wären wir gestört worden, dieses mal darf ich mehr spielen“, schnurrte er.

Nur langsam sickerte das in Kais Kopf. Dieser Wolfsmensch, oder was immer er war, hatte Yuriy umgebracht. „Warum?“, wimmerte er.

„Heute ist Halloween, da hat man die Wahl und du hast Saures gewählt“, gurrte der Mann. Er hob die Hand und erstarrt sah Kai, wie die Nägel sich verlängerten. Dann sauste die Hand vor und bohrte sich in Kais Magen. Immer tiefer grub er sich. Deutlich konnte der Wolfsmensch das Blut spüren, dass sich in sein Fell sog. Er bewegte die Hand weiter und spürte die Organe. Dann riss er die Hand zurück und leckte sich das Blut von den Nägeln. „So ist es zu langweilig, ich weiß was besseres.“

Hilflos wand sich Kai und seine Beine rutschten hin und her, ohne Halt. „Nein... Nein...“, wiederholte er immer wieder.

Lachend zog der Wolfsmensch die Hand hoch und schob sie zwischen Kais Beine, dann schoss sie vorweg. Sie trieb sich durch den Eingang immer tiefer in den Körper. „Eine nette Art der Vergewaltigung“, gurrte er. Er packte die Organe und zog daran, so riss er sie hinaus, so dass sie sich zwischen Kais Beinen ausbreiteten. Dieser schrie vor Schmerzen auf, während das Blut eine Pfütze zwischen seinen Beinen machte. Er spürte den Schmerz, doch dann sackte sein Körper zusammen. Die Augen vor Angst und Schmerz weit aufgerissen, doch dann brachen sie sich als der Tod sich über ihn legte wie eine Decke.

Lachend richtete sich der Wolfsmensch auf. Er besah sich das Blut auf dem Boden und seinem Fell. Noch einmal tauchte er sie in den langsam erkalteten Körper und zog sie dann erneut zurück. Er bewegte sich zur Wand und schrieb mit blutiger Tinte seine Botschaft. „Süßes sonst gibt's Saures“.

Zufrieden besah er es sich und leckte sich die Lippen. Nächstes Jahr würde er wieder ein Opfer finden, das ihm nichts süßes geben wollen würde und dann würde er es wie in all den Jahrhunderten wieder hohlen. An Halloween konnte er sein Gefängnis für sein blutiges Werk verlassen, wenn auch nur für wenige Stunden, doch das war es ihm Wert.

Laut schlug die Uhr Mitternacht. Halloween war vorbei. In genau diesem Moment warf der Wolfsmensch den Kopf zurück und heulte laut auf. Dann löste sich sein Körper auf und verschwand in der Finsternis. Zurück blieb sein Versprechen an die Wand geschrieben, während auf dem Boden der leblose Körper eines Opfers lag, der erneut einer Bestie zur Opfer gefallen war, wie einst sein Geliebter.

\*\*\*\*\*

hoffe es hat euch gefallen